

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 31829 —

KLASSE 77: SPORT.

AUSGEGEBEN DEN 16. JUNI 1885.

EUGEN HECKER IN STUTTGART.

Zusammenlegbares Puppentheater.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 22. November 1884 ab.

Die vorliegende Anordnung des Puppentheaters ermöglicht, auf leichte und bequeme Weise mehrere Verwandlungen der Scenerie vorzunehmen, die zur Verwendung kommenden Figuren auf eine dem Zuschauer nicht sichtbare Weise zu bewegen, zu agiren und in Versenkungen verschwinden zu lassen, eine je nach Wunsch hellere oder dunklere oder auch farbige, durchaus sichere und nicht feuergefährliche Beleuchtung des Theaters zu bewirken, sowie endlich den ganzen Apparat leicht zusammenlegbar und deshalb sehr geeignet für den bequemen Transport und Versandt zu gestalten.

Das Proscenium des Theaters bildet der viereckige Rahmen *M*, an welchem der Vorhang angebracht ist; an dem um die Stifte *dd* drehbaren Träger *NN* werden die durch Schnüre *rr* auf- und abziehbaren Soffiten aufgehängt. Die unter der Bühne liegende Leiste *B* trägt in der Mitte eine mit starkem Glascylinder versehene Lampe. Diese Leiste kann mittelst auf beiden Seiten angebrachter Schnüre höher oder tiefer gestellt werden; der starke Glascylinder der Lampe *L* bewegt sich hierbei durch eine ganz vorn in der Bühne angebrachte Oeffnung, beleuchtet aber nur die Bühne, da er durch ein den Souffleurkasten markirendes Versatzstück dem Auge des Zuschauers verdeckt ist (s. Fig. 1). Durch Höher- oder Tiefeinstellen der Leiste *B* wird eine hellere oder dunklere und durch Einsetzen verschiedenfarbiger Cylinder eine farbige Beleuchtung der Bühne erzielt. Die Beleuchtung derselben geschieht außerdem noch von oben

durch in der Aussparung *L*¹ angebrachte Lampen.

Die nach dem Hintergrunde zu schräg aufsteigende Bühne besteht nicht, wie sonst üblich, aus einem Bretterboden, sondern aus einer Anzahl in gewissen Abständen von einander liegender Querleisten *Q Q*, welche mit Nuthen *ss* versehen sind und die in Fig. 5 und 7 gezeichnete Form haben. Die hintersten sechs Querleisten lassen sich mit Leichtigkeit abnehmen, so daß man den hinteren Theil der Bühne auch estradenartig erhöhen, sowie Treppen, Stufen u. dergl. anbringen kann. In die Nuthen *ss* lassen sich die mit den federnden Klammern *oo* versehenen Coulissenhalter *A* sowohl, als die zur Aufnahme der Figuren ebenfalls mit einer Nuth versehenen kreuzförmigen Halter *F* einschieben. Das richtige Einstellen der Coulissen *CC* und der Figuren, sowie das Bewegen der letzteren geschieht von unterhalb der Bühne aus mittelst der Hand; es sind also den Zuschauern die hierbei nöthigen Manipulationen nicht sichtbar.

Um eine Figur, ein Versatzstück oder dergleichen versinken lassen zu können, sind an einzelnen Stellen der Querleisten *Q* Aussparungen *R* (s. Fig. 7) angebracht. Wird nun der Figurenhalter *F* an eine dieser Stellen geschoben, so verliert er seine durch die Seitentheile *t* vermittelte Auflage und der Halter mit der daran steckenden Figur kann unter die Bühne gezogen werden. Die Länge des Halters *F* darf hierbei natürlich nicht größer sein als diejenige der Aussparung *R* (s. Fig. 6 und 7). Die Bühne ruht, um der Hand des Agirenden

genügenden Spielraum zu lassen, auf entsprechend hohen Füßen, wie dies aus der Zeichnung, Fig. 1, ersichtlich ist.

Soll eine Verwandlung der Scenerie vor sich gehen, so kommen die stabilen Coulissenhalter *G*, Fig. 3, zur Verwendung. Dieselben werden mit ihrem Zapfen *g* in die in den Leisten *B* befindlichen Löcher *g*¹ gesteckt, und die beweglichen Coulissenhalter *AA* mit ihren Coulissen und Decorationsstücken werden dann entweder vorgeschoben oder zurückgezogen. Der Hintergrund zu den an *G* befestigten Coulissen wird hierbei in die Nuthen des Coulissenhalters *G* eingeschoben.

Eine andere Art der Verwandlung ist dadurch vorgesehen, daß über der Bühne das ebenfalls abnehmbare und zusammenlegbare Gerüst *WW* aufgehängt ist. In die Klammern werden die Decorationsstücke *CC* eingeklemmt, und der Rahmen *T* mit den daran hängenden Decorationsstücken kann dann mittelst der Schnüre *ss* und Haken *hh* nach Wunsch heraufgezogen und heruntergelassen werden.

Wird das Gerüst *WW*, sowie alle Deco-

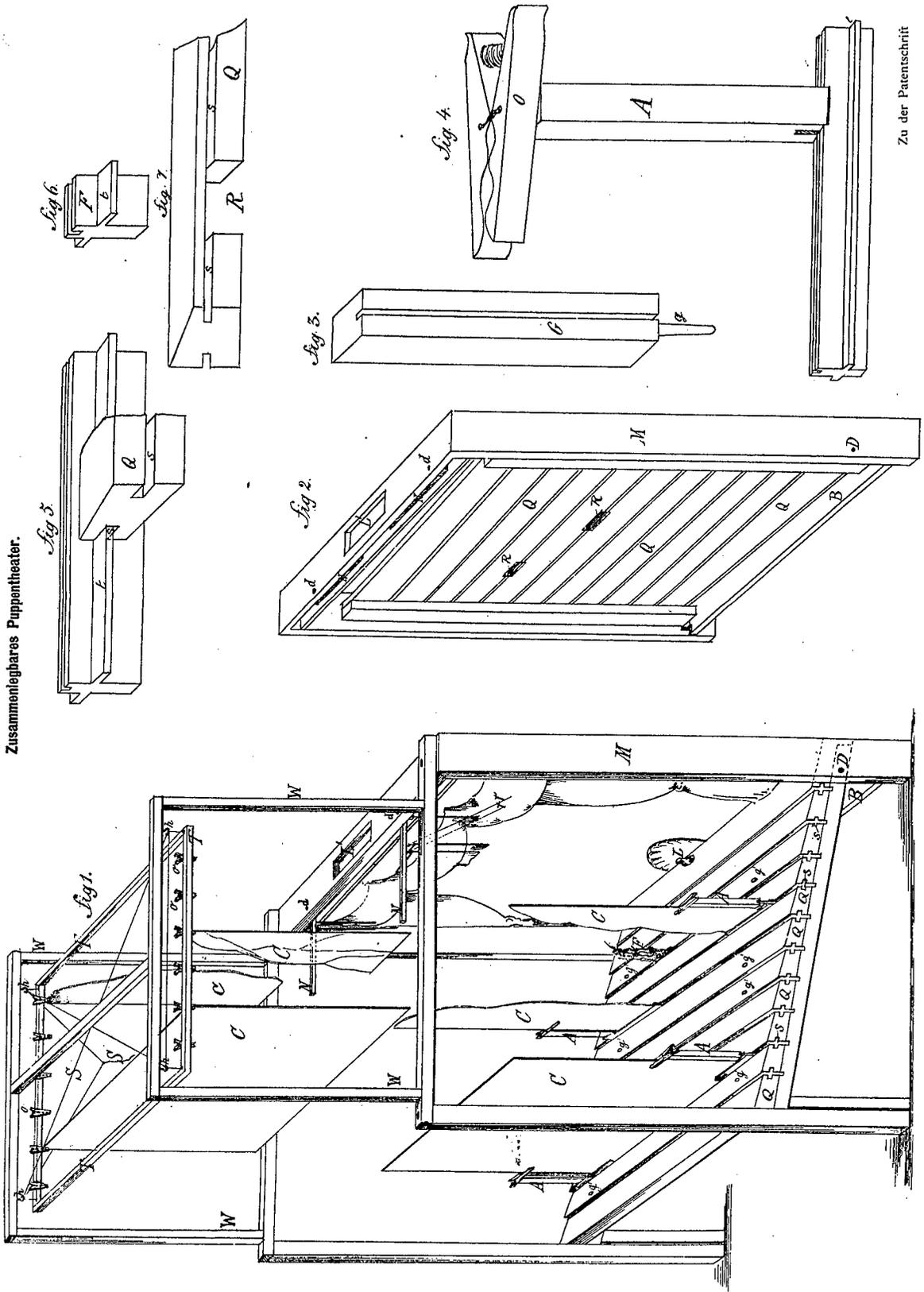
rationsstücke, Coulissenhalter etc. von der Bühne entfernt, so kann letztere, welche um die Zapfen *DD* drehbar ist, in den das Proscenium bildenden Kasten *M* eingelegt werden, wie aus Fig. 2 ersichtlich ist. Alle anderen zu dem Theater noch nöthigen Gegenstände lassen sich dann ebenfalls mit Leichtigkeit in diesen Kasten *M* verpacken.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein zusammenlegbares Puppentheater, bestehend aus der eine Lampe mit starkem Glaszylinder tragenden verstellbaren Leiste *B*, den beweglichen Coulissenhaltern *A*, den feststehenden Coulissenhaltern *C*, Fig. 3 und 4, den mit Nuthen *ss* und Aussparungen *R* versehenen Querleisten *Q*, welche, in gewissen Abständen von einander liegend, den Boden der um *D* drehbaren Bühne bilden, den kreuzförmigen Figurenhaltern *F* und dem zusammenlegbaren Gerüst *WW* mit dem daran hängenden, die Decorationsstücke tragenden, auf- und abziehbaren Rahmen *T*.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

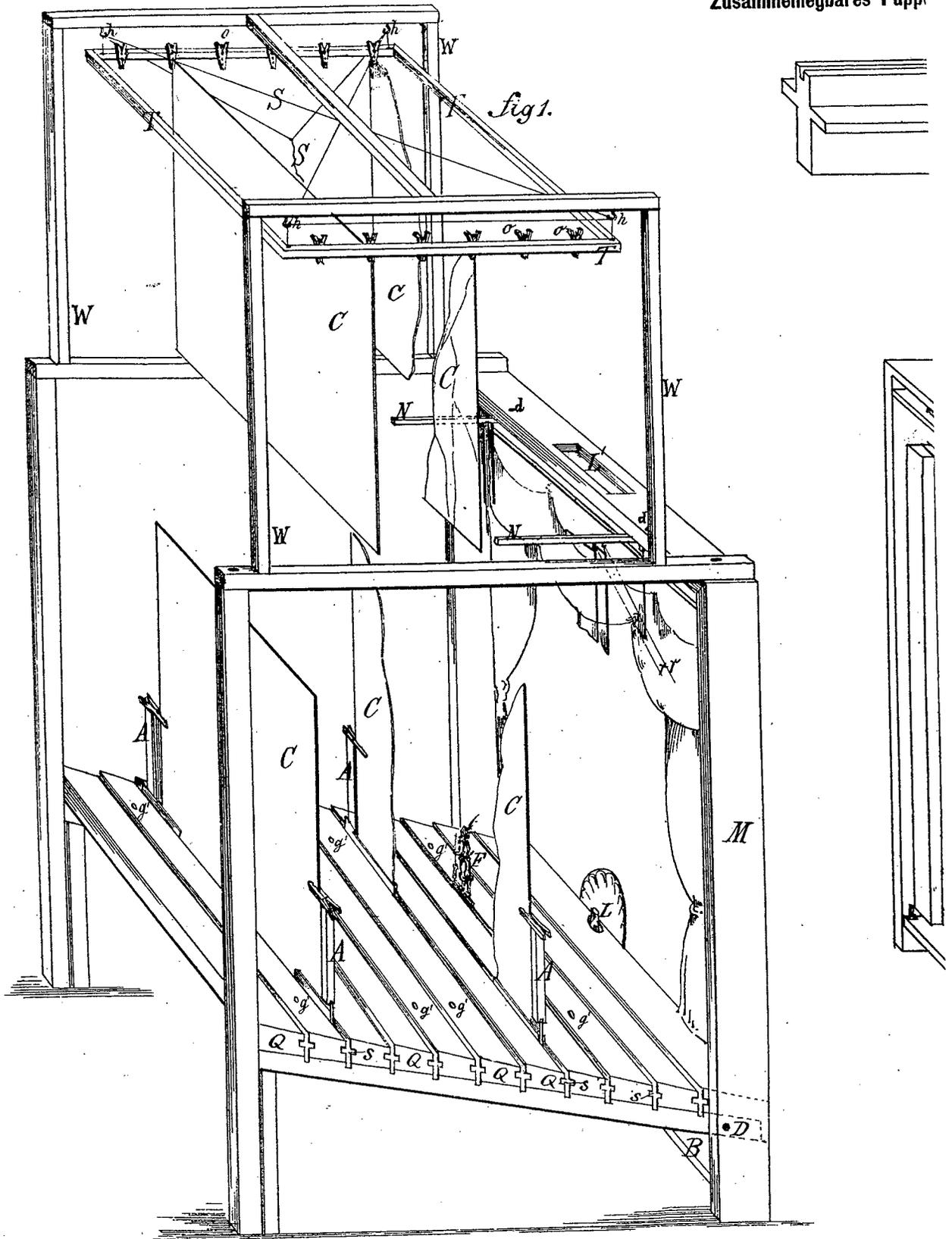
EUGEN HECKER IN STUTTIGART.
Zusammenlegbares Puppentheater.



Zu der Patentschrift

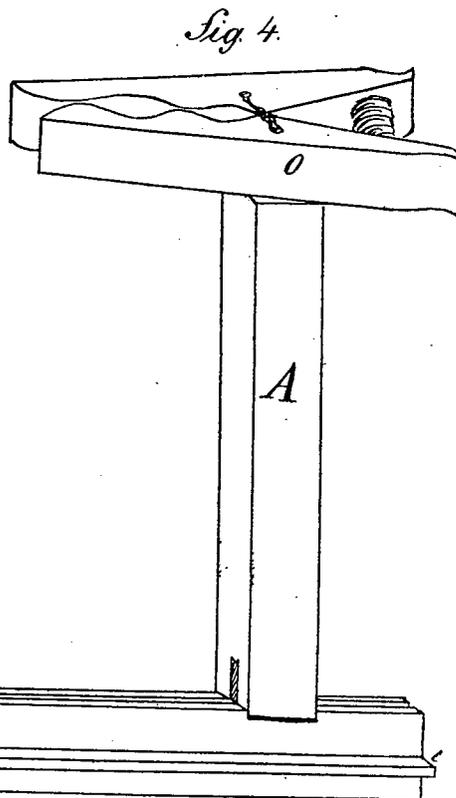
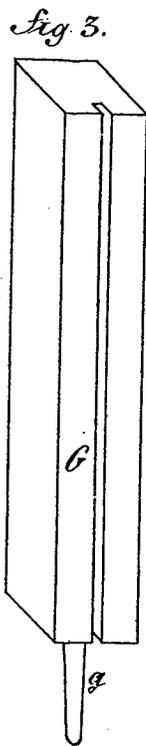
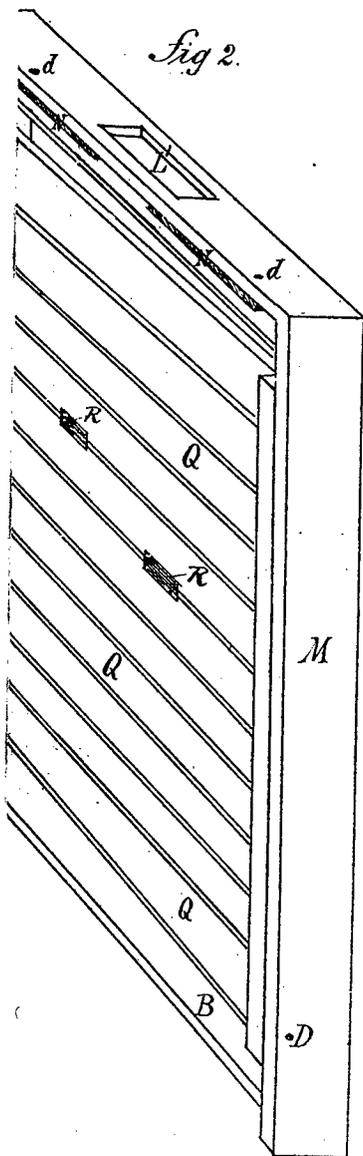
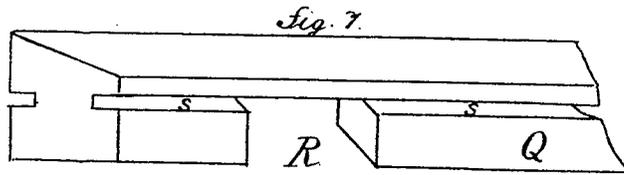
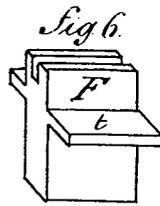
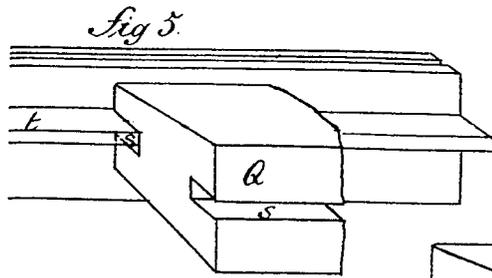
№ 31829.

EUGEN HECKER IN ST
Zusammenlegbares Pupp



UTTIGART.

antheater.



Zu der Patentschrift

№ 31829.

SDRUCKEREI.